



Gemeinde Trittau, Postfach 1205, 22943 Trittau

Trittau, im April 2015

An alle
Bürgerinnen und Bürger
der Gemeinde Trittau

Dienstgebäude/Lieferanschrift:

Europaplatz 5, 22946 Trittau
Telefon 04154 8079-0 Fax 04154 8079-75

Öffnungszeiten:

Montag	7.00 bis 12.30 Uhr
Dienstag, Freitag	8.30 bis 12.30 Uhr
Dienstag	15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	15.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch geschlossen	

*Nutzen Sie auch gern die Möglichkeit von Terminvereinbarungen
außerhalb der Öffnungszeiten!*

**Befragung der Bürgerinnen und Bürger über die Sanierung des Freibades Trittau/
Information und Abstimmungsunterlagen**

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Trittau,

das Freibad der Gemeinde Trittau ist stark sanierungsbedürftig. Ohne grundlegende Sanierungsmaßnahmen wird ein Weiterbetrieb über die diesjährige Badesaison hinaus nicht möglich sein. Deswegen muss nun eine grundlegende Entscheidung darüber getroffen werden, ob das Freibad saniert oder aufgegeben werden soll.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Trittau hat in ihrer Sitzung am 26.03.2015 beschlossen, die Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Trittau dazu zu befragen. Diese Art der Bürgerbeteiligung wurde bewusst gewählt. Denn nicht nur die Sanierung selbst kostet viel Geld, auch der laufende Freibadbetrieb ist nicht kostendeckend und bindet jedes Jahr finanzielle Ressourcen.

Als Grundlage für die Entscheidung hat die Gemeindevertretung mögliche Sanierungsvarianten eingehend diskutiert und sich anschließend auf ein umfassendes mögliches Bauprogramm zur Sanierung und Verbesserung des Freibades geeinigt. Dieses ist Grundlage für die Befragung.

Mit der Befragung und den mit diesem Brief verschickten Unterlagen erhalten Sie nun die Möglichkeit, sich aktiv an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. Die Gemeindevertreter/innen haben mehrheitlich beschlossen, sich an dem Ergebnis der Befragung orientieren zu wollen. Dazu wurden einige Grundsätze festgelegt: Befragt werden alle Bürgerinnen und Bürger, die zur Kommunalwahl wahlberechtigt sind. Die Mindestbeteiligung an der Befragung muss 20% betragen. Liegt die Beteiligung darunter, entscheidet die Gemeindevertretung ohne Berücksichtigung des Ergebnisses, ebenso bei Stimmgleichheit. **Die Rückgabe der versandten Fragebögen hat bis einschließlich 25. Mai 2015 zu erfolgen.** Das Ergebnis der Befragung ist bis zum 29. Mai 2015 auszuwerten.

Neben der Information durch dieses Schreiben wird eine **Einwohnerversammlung am 12. Mai 2015** durchgeführt werden. Dort wird das mögliche Bauprogramm samt der dann vorliegenden Kostenberechnung noch einmal detailliert vorgestellt, und Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Ihre Meinung zu äußern. Zu dieser Einwohnerversammlung wird durch Bekanntmachung noch einmal gesondert eingeladen.

Als Bürgermeister obliegt es mir, die Befragung durchzuführen und Sie durch einen neutralen Informationstext zu informieren. Dem komme ich mit diesem Schreiben gerne nach.

1. Allgemeine Information

1.1 Erläuterungen zur möglichen Freibadsanierung/Bauprogramm

Das Freibad kann aufgrund des Alters der Beckenauskleidung mit Folie in dieser Form nur noch in der ab Mai beginnenden Freibadsaison 2015 betrieben werden. Die Folie ist letztmalig provisorisch repariert und ausgebessert worden. Ein dauerhafter Weiterbetrieb ist so aber nicht mehr möglich. Im Rahmen der gutachterlichen Untersuchung zum baulichen Zustand des Freibads wurden verschiedene Sanierungsmöglichkeiten untersucht und vorgestellt. Der Bau- und Umweltausschuss hat sich in mehreren Sitzungen ausführlich damit befasst, ebenso abschließend die Gemeindevertretung am 26.03.2015.

Es wird folgendes mögliches Sanierungsprogramm durch die Gemeindevertretung vorgeschlagen, das Grundlage für die Befragung ist (Kosten sind Schätzkosten des Gutachters):

- Das Becken wird annähernd auf eine rechteckige Fläche reduziert, der jetzige Gewöhnungsbereich wird verfüllt und diese Fläche als Sonnendeck umgestaltet. Damit wird die L-Form des Beckens aufgehoben und die Gesamtwasserfläche verkleinert. Der Nichtschwimmerbereich im großen verbleibenden Becken wird dabei vergrößert. Durch Verringerungen von Wasservolumen und Wasseroberfläche sind Einsparungen der künftigen Betriebskosten zu erwarten.
- Kosten: 19.500 €
- Das gesamte Becken wird neu mit Folie ausgekleidet
- Kosten: 720.000 €
- Zur Energieeinsparung wird eine Beckenabdeckung installiert, die nachts über das Becken gezogen wird.
- Kosten: 80.000 €
- Zur Attraktivitätssteigerung wird eine Breitrutsche an das Becken gebaut (92.000 €), als weitere Attraktion werden Massagedüsen vorgesehen (14.000 €).
- Kosten: 106.000 €
- Um den Vorschriften zu genügen ist es erforderlich, eine Erweiterung bzw. einen Umbau des Freibad-Gebäudes (u.a. Erste-Hilfe-Raum, Personaltoiletten) vorzunehmen.
- Kosten: 95.000 €

Insgesamt entsteht nach derzeitiger Kostenschätzung ein Investitionsvolumen in Höhe von 1.020.500 €.

Basierend auf diesem Bauprogramm werden zurzeit konkrete *Kostenberechnungen* durch die beauftragten Freibadfachplaner erstellt. Diese werden Ihnen im Mai, auch im Rahmen der Einwohnerversammlung, vorgestellt werden.

1.2 Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen

Die geplanten Investitionen müssen im Vermögenshaushalt der Gemeinde veranschlagt werden. Weil die Gemeinde keine Rücklage zur Verfügung hat, sind die Investitionen für die Sanierung des Freibades durch die Aufnahme eines Kredites zu finanzieren.

Durch die Aufnahme eines Kredites in Höhe des Investitionsvolumens entsteht eine jährliche Belastung im Gemeindehaushalt durch Zahlungen für Zins und Tilgung. Die Kreditkonditionen werden ausgeschrieben. Bei angenommenen 2 % Zins (dieser variiert nach Marktlage und ist abhängig von Laufzeit etc.) und 3 % Tilgung betragen die jährlichen Kosten der maximalen

Gesamtinvestitionssumme auf 25 Jahre gerechnet rd. 51.000 €. Dabei ist beachten, dass sich die Investitionssumme durch mögliche Förder- und Sponsorengelder (s.u.) noch verringern kann.

1.2.1 Allgemeine Kostensituation des Freibades

Über Eintrittsgebühren des Freibades werden je nach Witterung und Saisonverlauf pro Saison zwischen 70.000 € und 90.000 € eingenommen. Der Schnitt der letzten 5 Jahre lag bei rd. 77.500 €. Damit kostete der Betrieb des Freibads im Schnitt der letzten 5 Jahre rd. 293.000 € jährlich.

1.2.2 Mögliche Refinanzierung der Maßnahme

Die Kosten der notwendigen Investitionen sind nicht annähernd alleine durch eine Anhebung der Eintrittsgelder zu refinanzieren. Andere Einnahmequellen (z. B. Kur- oder Tourismusabgabe oder eine Sondersteuer) scheiden aus gesetzlichen Gründen aus.

Sollte der Haushalt der Gemeinde aufgrund der durch die Kreditaufnahme entstehenden jährlichen Kosten für die Freibadsanierung nicht ausgeglichen werden können, bleibt der Gemeinde die Möglichkeit zum Haushaltsausgleich hauptsächlich über zusätzliche Steuermittel. Als Steuereinnahmen stehen der Gemeinde dabei zur Verfügung: Gewerbesteuer, Grundsteuer A + B, Hundesteuer, Spielgerätesteuer. Zum Haushaltsausgleich böte sich z.B. eine Anhebung der Grundsteuerhebesätze an. Von diesen sind alle in Trittau lebenden Einwohner direkt (als Grundeigentümer) oder indirekt (als Mieter) finanziell betroffen. Eine Anhebung der Grundsteuer B um 10 v. H. auf 390 v. H. (der Hebesatz der Grundsteuer B liegt derzeit bei 380 v. H.), würde für einen Eigentümer eines durchschnittlichen Einfamilienhauses (je nach Größe und Wert) eine zusätzliche jährliche Belastung von im Durchschnitt 20 – 30 € bedeuten.

Ob es aber zu einem Ausgleich eines Haushaltsdefizits durch zusätzliche Einnahmen kommt, hängt dabei von der Gesamtsituation des Haushaltes ab, die auch durch andere Faktoren beeinflusst wird. Wie ein mögliches Defizit ausgeglichen wird (z.B. über eine Grundsteuererhöhung oder Einsparungen in anderen Bereichen), unterliegt der politischen Entscheidung der Gemeindevertretung.

Im Rahmen eines Sonderprogrammes des Landes Schleswig-Holstein zur Sanierung von Schwimmsportstätten stehen im Jahr 2015 Mittel zur Verfügung, die zusätzlich zur Finanzierung herangezogen werden können. Die Gemeinde wird diese für den Fall, dass eine Sanierung beschlossen wird, beim Innenministerium beantragen. Ebenso wird die Gemeinde versuchen, Sponsoren-Gelder einzuwerben. Die jeweilige Höhe muss jedoch zu gegenwärtigen Zeitpunkt offen gelassen werden. Durch die Umbaumaßnahmen wären zudem Energieeinsparungen und damit auch eine Betriebskostenreduzierung zu erwarten.

2. Argumente für oder gegen die Freibadsanierung

2.1 Pro Freibadsanierung

- Das Trittauer Freibad ist seit 40 Jahren Freizeiteinrichtung und Sportstätte der Gemeinde, fest mit ihr verbunden und trägt erheblich zur Attraktivität der Gemeinde bei.
- Für Einwohnerinnen und Einwohner jeden Alters bietet das Bad je nach Wunsch und Nutzung Freizeitvergnügen, Erfrischung bei heißem Wetter oder dient der sportlichen Betätigung.
- Im Schnitt der letzten zehn Jahre besuchten jede Saison 35.000 Besucherinnen und Besucher das Freibad. Ein Teil der Nutzerinnen und Nutzer kommt aus dem Umland, das ist wichtig für die Gewerbetreibenden und den gesamten Standort Trittau.
- Das Freibad ist ein wichtiges Angebot für die Trittauer Jugendlichen. Es gehört zur Jugendarbeit der Gemeinde.
- Das Freibad ist ein wichtiges Angebot für die Trittauer Seniorinnen und Senioren. Dabei fördert es die Kommunikation untereinander und ist Treffpunkt für Jung und Alt.
- Das Freibad ist ein Beitrag zur Gesundheitsvorsorge.

- Immer weniger Kinder lernen in der heutigen Zeit schwimmen. Es gehört zum gesellschaftlichen Auftrag das Schwimmen zu fördern.
- Die Einrichtung ist herrlich gelegen. Es gibt für den Standort keine sinnvolle Alternative dafür, was an Stelle des Freibades dort am Rande des Naturschutzgebietes errichtet werden könnte.
- Für den Sportverein ist das Bad – für die Schwimmsparte, für allgemein sportliche Betätigung, aber auch für Wettkämpfe – unerlässlich.

2.2 Contra Freibadsanierung

- Die Sanierung wird das Defizit des Freibades, das den Haushalt belastet, nochmals um eine große Summe jährlich auf Jahre hinaus erhöhen. Die Gemeinde wird sich durch die Sanierung weiter verschulden müssen. Derzeit liegt die Schuldenbelastung bei insgesamt 6,2 Mio. Euro, das sind rd. 740 € pro Einwohner/in.
- Das Freibad wird sich auch in Zukunft nicht kostendeckend betreiben lassen. Im Schnitt der letzten 5 Jahre betrug die Unterdeckung rd. 293.000 € jährlich.
- Die Gemeinde legt sich mit der Sanierung auf lange Sicht auf einen defizitären Freibadbetrieb fest.
- Bei Schließung des Bades könnte es - zumindest mittelfristig - zu einer Entlastung des Haushalts kommen. Eine zusätzliche Neuverschuldung durch die Maßnahme könnte vermieden werden.
- Im Schnitt der letzten zehn Jahre besuchten jede Saison 35.000 Besucherinnen und Besucher das Freibad. Ein Teil der Nutzerinnen und Nutzer kommt aus dem Umland. Warum sollen die Trittauener Bürgerinnen und Bürger die Sanierung für diese mitbezahlen?
- Alternativ zum Freibad könnte ein Busshuttledienst zu den nahegelegenen Seen (z. B. Grobensee) eingerichtet werden, der viel kostengünstiger wäre.
- Die frei werdenden Mittel könnten in den kommenden Jahren in andere kulturelle Einrichtungen der Gemeinde investiert werden.

Es ließen sich sicherlich noch viele weitere Argumente anführen. Ich habe hier die mir bekanntesten herausgegriffen. Mögen Sie sich bei Ihrer Entscheidung durch diese oder andere Gründe leiten lassen. Nutzen Sie auch die Möglichkeit, sich auf der Einwohnerversammlung zu informieren und mitzudiskutieren. Im Internet stellen wir Ihnen unter www.trittau.de/pages/buergerservice/buergerbefragung.php weitere Informationen zur Verfügung.

Die Entscheidung, ob das Freibad saniert werden soll oder nicht, ist weitreichend. Sie hat Auswirkungen auf unser Trittau heute, aber auch für Zukunft. Deswegen bitte ich Sie, sich an der Bürgerbefragung zu beteiligen! Es gilt, die Entscheidung der Gemeindevertretung auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Als Bürgerinnen und Bürger haben Sie hier die Möglichkeit, sich direkt einzubringen und die Zukunft des Ortes aktiv zu beeinflussen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Oliver Mesch

Bürgermeister

PS: Nutzen Sie für die Rückgabe des Fragebogens gern die Möglichkeit der postalischen Zusendung mit dem anliegenden Freiumschlag. Wenn Sie den Umschlag aber selbst in der Gemeinde abgeben oder in den Hausbriefkasten einwerfen, helfen Sie, Portokosten zu sparen.